

Estomihi – 19.2.2023

Gnade sei mit euch, und Friede von Gott, unserem Vater, und von dem Herren Jesus Christus. Amen.
Lasst uns in der Stille beten...

Predigttext 1Kor 13, 1-13:

Wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen redete und hätte der Liebe nicht, so wäre ich ein tönendes Erz oder eine klingende Schelle. Und wenn ich prophetisch reden könnte und wüsste alle Geheimnisse und alle Erkenntnis und hätte allen Glauben, sodass ich Berge versetzen könnte, und hätte der Liebe nicht, so wäre ich nichts. Und wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe und meinen Leib dahingäbe, mich zu rühmen, und hätte der Liebe nicht, so wäre mir's nichts nütze. Die Liebe ist langmütig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibt nicht Mutwillen, sie bläht sich nicht auf, sie verhält sich nicht ungehörig, sie sucht nicht das Ihre, sie lässt sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu, sie freut sich nicht über die Ungerechtigkeit, sie freut sich aber an der Wahrheit; sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie duldet alles. Die Liebe höret nimmer auf, wo doch das prophetische Reden aufhören wird und das Zungenreden aufhören wird und die Erkenntnis aufhören wird. Denn unser Wissen ist Stückwerk und unser prophetisches Reden ist Stückwerk. Wenn aber kommen wird das Vollkommene, so wird das Stückwerk aufhören. Als ich ein Kind war, da redete ich wie ein Kind und dachte wie ein Kind und war klug wie ein Kind; als ich aber ein Mann wurde, tat ich ab, was kindlich war. Wir sehen jetzt durch einen Spiegel in einem dunklen Bild; dann aber von Angesicht zu Angesicht. Jetzt erkenne ich stückweise; dann aber werde ich erkennen, gleichwie ich erkannt bin. Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.

Der Herr segne sein Wort an uns allen. Amen.

Da wird eine Hochzeit gefeiert oder ein Jubiläum, ein Geburtstag oder jedenfalls ein herausragendes Fest. Und mitunter heißt es dann: Ja, lesen sie doch 1Kor 13, das sind so schöne Verse.

Es gibt manche so „schöne“ Verse: Der Prediger Salomo: Lieben hat seine Zeit und alles hat seine Zeit. Du kannst Postkarten damit füllen und Poster damit gestalten. Die Verse tun gut – und der Alltag ist trotzdem anders.

Bei manchen braucht man halt viel Liebe, erklärt resigniert ein Nachbar im Erleben des andern, den man kaum aushalten kann; ständig schaltet er den Fernseher viel zu laut an, und wenn andere schlafen, ist er aktiv, hämmert oder lärmt...

...man braucht viel Liebe – heißt? Eigentlich kannst du aus der Haut fahren, eigentlich liegt der Krach nahe und eigentlich solltest du dem mal gehörig die Meinung sagen, aber es hat sowieso keinen Sinn mit dem...

Und plötzlich hat eben dieselbe Liebe, die du so romantisch fandest auf der Spruchkarte, eine ganz und gar andere Bedeutung. Sie will im Alltag genau dort durchgehalten werden, wo es so schwer ist, mit dem andern auszukommen. Die Trennung liegt da viel näher: Mit dem rede ich kein Wort mehr, der geh ich besser aus dem Weg und mit jenem kann man einfach nicht auskommen.

Paulus kennt wohl diese Zusammenhänge. Er war kein Romantiker – jedenfalls ist er uns als solcher in der Bibel nicht begegnet: Sehr viel mehr pragmatisch denkt er nach: Was ist eigentlich Liebe...?

Ich wiederhole seine Rede nicht – aber er setzt sie in jede Beziehung ein – **und das ist der erste Punkt**, über den ich als Seelsorger nachdenke: Nein, nicht nur für andere – Seelsorger kannst du nur sein, wenn du dich auch selber kennst. Das kannst du nicht wie ein Lehrbuch pauken; das muss „durchs Leben gegangen“ sein...

Die Verse sind ein gutes Maß für den Alltag. Ja, es geht darum, sich daran zu messen und vor Entscheidung oder einer Reaktion Luft zu holen und nachzudenken. Es geht darum, sich nicht beirren zu lassen.

Es ist im Alltag viel leichter zu sagen: Das geht sowieso nicht. Oder: mit dem ist das nicht zu machen... Oder: Mit dir soll einer auskommen. Oder: Solange die oder da ist, bringt mich keiner dorthin...

Mitunter ärgert dich Stunden später nach der Auseinandersetzung: Dir fällt ein, was du hättest antworten sollen! Da hättest du es dem richtig gegeben!

Gut, dass es dir nicht eingefallen ist... Und gut, dass du auch darüber nachdenken kannst...

Ich muss zurückdenken. Wir haben damals im Sommer 89 ein Plakat entworfen, das in den Schaukasten sollte. Es sollte vor allem viel Pfeffer haben. Ich hatte eine glänzende Idee. Und ein altgewordener Mitsstreiter erklärt: Mag sein, aber was wollen sie erreichen?

Es dem mal ordentlich zu geben ist das eine. Damit hinterher zu leben ist manchmal das ganz andere. Liebe zu haben heißt also: Mit dem anderen zu leben. Es heißt keineswegs, alles gut zu heißen. Aber es heißt: Porzellan ist zerbrochen. Wird es besser, wenn ich noch mehr Porzellan zerbreche?

Liebe zu haben heißt also, den Weg hinterher im Blick zu haben.

Manchem, der eine große Sorge oder Angst vor sich hat, sage ich gern: Es gibt auch ein Hinterher. Also: es gibt eine Zeit danach, wo du dann zurückschauen kannst. Das gilt auch hier, allerdings anders herum:

Kannst du hinterher den Schaden noch flicken – oder ist Liebe zur rechten Zeit doch besser als der große Auftritt, wo du zeigen kannst, wie souverän du bist und wie du doch alles im Griff hast.

Christlicher Glaube hat in jeder Beziehung das Hinterher im Blick: Wie ich einem Suizid-Gefährdeten manchmal gesagt habe: Mit dem Suizid ist das Problem nicht gelöst. Es gibt ein Hinterher: Du stehst vor Gott! Und hier nicht anders: Im Licht des Lebens betrachtet, das Gott uns bereitet, wie schaust du zurück?

Hinterher ist man klüger, sagt der Volksmund gern. Mag ja sein. Aber vorher kannst du schon auch ans Hinterher denken: Dass du dein Tun an dem misst, worauf du hoffst und woran du glaubst.

Eine Frau erklärte mir mal: Ich weiß, dass das Schuld vor Gott ist, was ich tue. Aber ich kann es nicht anders. Ich will das jetzt. Manchmal ist das so. Und doch lohnt sich ein Blick vorher zurück. Paulus will sein Tun an der Liebe messen, die von Gott ist.

Ein zweiter Gedanke: Liebe heißt nicht Mitleid, sondern mit leiden und mit freuen. Mitleid hat die Arroganz dabei. Ich steh drüber. Liebe steht nicht drüber, sie hat Augenhöhe und Augenmaß.

Um es vorab zu sagen: Auch ich bring das nicht. Jeder ist in diesem Punkt immer wieder Anfänger.

Aber: Beim Puppentheater haben wir es mal gespielt: Rumpelstilzchen zur Familienrüstzeit. Das kleine Männlein will das dritte mal nicht Stroh zu Gold spinnen. Es war auf einer Weiterbildung, so haben wir gesagt, da hat es gelernt: Du musst auch mal an dich selber denken...

...vielleicht erinnert sich ja mancher daran...

Du musst auch mal an dich selber denken. CPT haben wir es im Studium gelernt: clinical pastoral training... Da geht es in der Seelsorge um Sensibilität, aber es geht auch darum, dass du das nicht mit in die Nacht nimmst, was dir einer anvertraut oder woran einer leidet. Du musst dich abschirmen...

Es war und ist für mich immer eine Herausforderung., wenn ich von einem Trauergespräch komme und anschließend ein Traugespräch oder eins zur Taufe halten soll, oder mit den Konfirmanden zusammen bin...

Das eine abzustreifen und plötzlich der ganz andere zu sein... Und ich frage gegen alle Schulbildung: Ist es wirklich das, dass wir das alles nicht an uns heranlassen dürfen? Als Pfarrer – bilde ich mir ein – war ich dort gut, wo ich das selber mit in die Nacht genommen habe... Wie es der Familie damit geht, steht auf einem anderen Blatt – oder doch nicht? Ist es nicht überzeugender, wenn einer nicht Theater spielt, sondern das, was er glaubt, auch lebt? Auch, wenn es für die anderen nicht immer leicht ist?

Es sind Fragen, keine Antworten. Aber ich denke es mitunter bei Medizinern. Und treffe eine Oberärztin in der Stadt. Lachend begrüßen wir uns – und ich weiß genau, sie kommt vom Dienst, und der war nicht lustig...

Ich glaube schon, dass das zusammengehört: Nicht Mitleid, aber mit leiden und mit lieben, sich mit freuen und mit weinen, das alles geht erst, wo du liebst. Modern sagt man authentisch sein – und mich regt es schon auf, wie wir mit diesen Begriffen um uns werfen: Zum einen, dass wir uns ja nicht alles annehmen sollen, zum andern, dass wir authentisch sein sollen... Ja, was denn nun?

Natürlich weiß ich, dass man das auch zusammenbringen kann. Und doch ist es gut, dass es Menschen gibt, die auch das, was mich leiden macht, mit in die Nacht nehmen...

Wir haben Seelsorge gelernt, Mäeutik, nennen wir es, die Lehre, entbunden zu werden von Lasten und Nöten. Da gibt es Methoden. Und eine Pfarrerin kommt und erzählt. Ich antworte professionell nach Lehrbuch. Und sie erklärt: Nein, nicht so. Ich will keine Methode, ich will den Menschen.

Das Gespräch hat mich bald 40 Jahre als Seelsorger geprägt. Du leidest auch erst an dem, was du liebst. Und siehst du es so, so kann das eigentlich auch nicht nur schlimm sein, denn es zeugt von der Liebe, die du hast.

In einer Weihnachtsbotschaft schrieb Bonhoeffer über einen schmerzlichen Verlust und die Trauer um einen Menschen. Und er meinte, es geht doch nicht darum, die Lücke schnell zu füllen und sich auf andere Gedanken zu bringen. Lernst du aber, mit der Lücke zu leben, wirst du jeden Tag dankbar sein, dass du diesen Menschen gehabt hast, der eine so große Lücke in deinem Leben hinterlässt.

...und mit einem Male wird die Trauer nicht nur traurig, sondern liebevoll und froh.

Liebe heißt also durchaus, das alles auch mit in die Nacht zu nehmen. Und eine schlaflose Nacht ist darum nicht nur schlimm, sondern Zeichen deiner Liebe.

Damit muss drittens von der Eigenliebe die Rede sein: Deinen Nächsten lieben wie dich selbst, heißt es auch im Neuen Testament.

Davon schreibt Paulus hier allerdings nichts. Das heißt nicht, dass der Satz bei Paulus nicht gültig wäre, aber es ist ein anderes Herangehen.

Eigenliebe ist nötig; sich selbst zu achten ist lebensnotwendig. Dich zu lieben bedeutet auch, einen eigenen Stil zu finden, dich selber zu finden, selber Original und nicht nur Kopie zu sein..., sich selber auch treu zu bleiben...

Allerdings, wie immer: Bohnen sind gesund, aber nur im rechten Maß. Also die Mitte zu wahren...

...denn Eigenliebe kann auch unbeweglich und bitter machen. Das wäre noch zu verschmerzen. Aber sie macht auf alle Fälle einsam. Und dort ist die Hölle. Einsamkeit ist die Hölle. Und kein Fernsehprogramm kann das Schweigen um dich überdecken.

Liebe braucht das Gegenüber. Haben Eltern das nicht unzählige Male erlebt, wie das Kind, um das sie besonders große Sorge haben müssen, ihnen auch besonders ans Herz wächst... Darum lieben Eltern ihre Kinder und darum finden sie, dass ihre Kinder immer die begabtesten, klügsten und hübschesten sind...

Mitunter fällt irgendwann im Leben die Tür zu. Und ich erkläre dennoch: Gute Eltern nehmen dem Kind den Hausschlüssel nicht weg. Der Weg muss offen sein.

Da geht es nicht mehr um Recht haben und darum habe ich, weil..., sondern es geht um die Liebe. Eigenliebe macht einsam. Und der Trugschluss: ein abgerissener Kontakt ist nie nur abgerissen. Er belastet immer. Mitunter kannst du ganz gut damit leben – und dann gibt es Stunden, wo es dich jämmerlich einholt und du elende daran leidest.

Darum das vierte: Was Liebe ist, steht da, wie ich mit ihr lebe, das ist mein Entscheiden. Oder soll ich gar sagen. Liebe ist sich zu überwinden. Oder vielleicht gnädiger: Liebe ist manchmal auch, sich zu überwinden. Da spielt das Wort trotzdem eine große Rolle.

Ja, ich glaube schon, es geht um „trotzdem-Christen“. Neulich war schon mal von den Protestanten die Rede. Es ist ein Protest gegen den Tod. Nichts anderes. Denn wo die Liebe erstirbt, erstirbt das Wesentliche im Menschen.

...also hat Gott die Welt geliebt, steht im Neuen Testament: Es ist die Entscheidung für den Menschen gegen den Tod. Das heißt, Liebe ist hier nicht mehr der romantische Sonnenuntergang am

Mittelmeer und den Arm um die Schulter der anderen, sondern: trotzdem! Bei Ehejubiläen sagen Spötter: Zur Silberhochzeit haben sie den Aushalteorden in Silber, bei der goldenen in Gold usw.

Spott sicher, aber auch wieder authentisch: trotzdem halte ich an dir fest, obwohl ich deine Schwachstellen kenne, dein Versagen. Der Glanz des Traumprinzen oder der Traumprinzessin ist matt geworden wie ein alter Spiegel, der ein stumpfes Bild nur noch gibt... Und doch ist Liebe ein grandioses Geschenk, dass die beiden den Weg miteinander gehen lässt, obwohl oder gerade weil sie auch die Schwächen des andern kennen.

Facit: Liebe ist Geschenk.

Ein Enkelkind hat ein raffiniertes Spielgerät zum Geburtstag bekommen. Ein tolles Geschenk, aber du musst dir richtig Mühe geben, es zu verstehen, sonst hat es keinen Sinn. Das heißt: Geschenk und Mühe.

Kurz: das ist bei Paulus die Liebe: Kraftakt und Bedürfnis.

Um auf den Anfang zu kommen: Du leidest, wo du liebst, aber du leidest auch, wo du nicht liebst. Da ist es doch besser, du liebst:

Ein Geschenk, das dich richtig froh macht – aber zugleich eines, das dich zugleich richtig fordert.

Kraftakt und Bedürfnis, Herausforderung und Erfüllung.

Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.

Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist denn alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christo Jesu. Amen.

Fürbitte

Herr, lass uns in Liebe miteinander reden, miteinander leben, miteinander Leben gestalten.

Wehre allem, was Leben zerstört: die Einsamkeit, die Lieblosigkeit, die Trennung, die Verachtung, der Hass.

Herr, lass uns erkennen, wie reich du uns auf dieser Erde beschenkt hast.

Hilf uns, zu teilen und verantwortlich mit den Gütern dieser Erde zu leben, damit wir mit unseren Nachkommen den reichen Segen aus deiner Hand erkennen und recht gebrauchen können.

Herr, du gibst in unser Miteinander deine Liebe hinein.

Darum lass uns doch mit dieser Liebe leben, dass wir sorgsam und ehrfurchtsvoll einander begleiten und behüten, dankbar empfangen und in Guter Gemeinschaft leben.

Herr, aus Liebe hast du uns erschaffen und aneinander gewiesen.

Gib, dass Kinder herzlich willkommen sind und Altgewordene Geborgenheit erfahren. Gib, dass sich Überforderte getragen wissen und Fragende Antworten finden.

Herr, du hast uns in die Gemeinschaft der Gläubigen gestellt.

Hilf uns, dich zu erkennen und den Weg zu dir hin immer wieder zu weisen, damit wir gemeinsam das Ziel in dir erreichen.

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über dir und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden. Amen.